

Jahresbericht 2017

In Anbetracht der Tatsache, dass dies der erste Jahresbericht unseres Vereins und damit auch der des ersten gewählten Vorstandes der DIVHA - Köln e.V. ist, möchten wir zunächst einen etwas ausführlicheren Blick auf die Entstehungsgeschichte unseres Vereins richten.

Die Entstehungsgeschichte der DIVHA – Köln e.V. !

Alles begann Anfang 2014 unter dem Namen „D.I.H.V.A. – Arbeitsgruppe“. D.I.H.V.A. stand damals für: Die Interessenvertretung für Menschen mit HIV und Aids.

Ein erstes Treffen der Arbeitsgruppe gab es im Januar 2014. Ein kleiner Kreis von Betroffenen traf sich an einem Sonntagnachmittag bei Kaffee und Kuchen im Wohnzimmer von Horst-Dieter Dittrich. Anwesend waren Horst-Dieter Dittrich (Nelly), Matthias Dittrich, Albert Schykir, Thorsten Brüggemann, Susi Fleisch und Michael Schmeer.

Nach einigen Diskussionen kamen wir zu der Feststellung, dass wir uns als Betroffene wieder mehr selbst helfen/engagieren müssen und auch der Öffentlichkeit zeigen, dass es uns gibt.

Krankheitsbedingt dauerte es dann eine ganze Weile bis man sich am 15.08.2014 ein weiteres Mal treffen konnte. Das zweite Treffen fand dann in der Küche von Albert Schykir statt. Neben Albert Schykir waren diesmal Patrick Gerke, Horst-Dieter Dittrich „Nelly“ und Michael Schmeer dabei.

Während dem Gespräch wurden erste Notizen gemacht und Themen gesammelt, die zukünftig bearbeitet werden sollen. Vielfach ging es um die Aidshilfe Köln e.V. bzw. um deren Angebote und Leistungen. Es waren sich alle Anwesenden einig, nicht gegen die Aidshilfe Köln, sondern mit ihr arbeiten zu wollen.

Am Abend des 15.08.2014 hat Patrick Gerke auf Facebook eine geschlossene Gruppe gegründet. Von Anfang an wurde der Name DIVHA übernommen. Die Facebook Seite sollte eine erste Informationsseite für die Mitglieder der DIVHA sein.

Das erste offizielle und offene Treffen fand dann am 20.08.2014 im Regenbogen Café der Aidshilfe Köln statt. Von da an nahm das ganze Vorhaben, eine neue Selbsthilfegruppe auf die Beine zu stellen, immer mehr Form an.

Gleichwohl das erste Zusammentreffen der verschiedensten Menschen lief alles andere als geordnet ab. Es gab Einige, die sich deutlich über die bestehenden Hilfeangebote aufregten und sich gegen die Träger engagieren wollten.

Wie erwähnt wurde das mehrheitlich abgewendet, denn wir wollten mit den anderen Vereinen arbeiten und nicht gegen diese.

Unsere nächsten regelmäßigen Treffen hielten wir dann wöchentlich in den Räumlichkeiten der Aidshilfe Köln ab.

Im Oktober 2014 ist dann die Aidshilfe Köln an unsere Gruppe heran getreten, mit der Frage, ob wir als DIVHA nicht die Weihnachtsfeier organisieren könnten. Die

Anfrage wurde dann in der Gruppe diskutiert und entschieden, dass wir als DIVHA die Organisation und Durchführung der Weihnachtsfeier 2014 übernehmen.

Da es nicht möglich war, die Weihnachtsfeier im Hause der Aidshilfe Köln durchzuführen, bestand die größte Schwierigkeit darin passende Räumlichkeiten zu finden.

Ein erster Vorschlag kam dann von Michael Düsterdick, die Veranstaltung in das Jugendzentrum nach Zollstock zu verlegen. Da das Jugendzentrum der Stadt Köln gehört, musste hier aber auch ein städtischer Mitarbeiter am 24ten vor Ort sein. Leider lies sich hierfür kein städtischer Mitarbeiter finden.

Als nächstes versuchten wir es beim Fußballverein „Rot Weiß Zollstock“. Wir fragten dort nach ob deren Vereinsheim für die Feierlichkeiten zur Verfügung stünde. Zunächst sah es auch gut aus. Doch dann kam die traurige Nachricht, dass der Raum einem Feuer zum Opfer fiel. So standen wir wieder einmal am Anfang und ohne Raum da.

Manchmal gibt es dann eben diese Zufälle, die einen retten. Michael Düsterdick hatte morgens auf dem Weg zur Arbeit von einem Bekannten erfahren, dass die Biker vom „MSt - Cologne“ in Zollstock eine Halle besitzen und diese auch an Dritte für Feierlichkeiten vermieten. Michael hat sich dann mit dem Vorstand in Verbindung gesetzt und eine positive Rückmeldung bekommen.

Jetzt hatten wir endlich eine Räumlichkeit, wo die Weihnachtsfeier durchgeführt werden konnte. Aber einfach nur dafür zu sorgen, das ca. 60 Personen am 24.12.2014 einen Raum haben, wo es Essen und Trinken gibt war für uns als Gruppe zu wenig.

Michael Düsterdick kam dann auf die Idee, eine Tombola zu veranstalten. Die Lose dafür sollten gegen eine kleine Spende verteilt werden. Alle fanden die Idee klasse, und Susi, Nelly und selbstverständlich auch Michael gingen dann durch die Geschäfte der Kölner Innenstadt und warben recht erfolgreich die verschiedensten Sachen ein. Das Schlafzimmer bei Becker/Düsterdick wurde dazu als Lager genutzt (Anm.: Schlafen konnten die beiden dann leider nur noch auf den vielen Paketen). An einem Samstag vor dem Weihnachtsfest wurden dann die ganzen Sachspenden im Wohnzimmer der Familie Becker/Düsterdick von vielen helfenden Händen eingepackt.

Die Deko für die Halle wurde von Ela Becker organisiert und auch umgesetzt. Fast schon nebenher wurde für ein Catering, Getränke, Tische und Stühle/Bänke gesorgt. Die Tischdecken wurden im Maritim Hotel von Torsten Brügemann organisiert, das Besteck und das Geschirr kam aus einem anderen Hotel usw. Zusammenfassend ist über diese Weihnachtsfeier zu sagen, es war ein voller Erfolg mit vielen lustigen Momenten, worüber noch heute im Jahr 2018 gesprochen wird.



Im Jahr 2015 wurde dann ein Osterbrunch von der DIVHA organisiert. Im Hause der Aidshilfe Köln gab es ein kaltes und warmes Buffet, das in der Küche der Aidshilfe frisch zubereitet wurde. Auch gab es eine Ostereiersuche mit kleinen Überraschungen für die Gäste.



Es fanden dann weitere Veränderungen innerhalb der DIVHA statt, diese fingen damit an, das die Treffen nicht mehr im Haus der Aidshilfe Köln stattfanden, sondern nunmehr im Haus der Selbsthilfe des Paritätischen Wohlfahrtsverband Köln. Diese Veränderungen machten nicht alle Engagierte mit und so blieb ein harter Kern. Im Prinzip drückte die strukturelle Veränderung den Gruppenwunsch aus unabhängiger zu werden.

In der Gruppe entwickelten sich festere Strukturen, und Patrick Gerke übernahm den Vorsitz.

Für das laufende Jahr wurde dann erstmalig ein Antrag auf finanzielle Unterstützung durch die Gemeinschaftsförderung der Krankenkassen gestellt, welcher auch genehmigt wurde. Zwischendurch kamen immer wieder weitere Zu- und Abgänge von Gruppenmitgliedern, und auch die internen Zuständigkeiten änderten sich stetig.

Im Laufe der Treffen gab es hin und wieder mal die Überlegung einen eingetragenen Verein zu gründen. Diese Idee fand aber zunächst keine Mehrheit.

Ein weiteres Problem bzw. Thema war, dass es nicht immer leicht war, alle zu einem Treffen an den Tisch zu bekommen. Verständlicher Hintergrund war und ist, dass jeder einzelne von uns selbst chronisch krank ist und seine eigenen Alltagsprobleme bewältigen muss und es unter diesen Umständen nicht immer leicht ist, noch ein Ehrenamt auszuführen. Nicht zuletzt deshalb konnten wir 2015 keine Weihnachtsfeier durchführen. Dies war aber allerdings nicht ganz so dramatisch, da die Aidshilfe Köln in diesem Jahr nochmals eine Weihnachtsfeier durchführte.

Zwischenzeitlich haben wir dann unseren Namen in „DIVHA - Köln“ geändert, genauso wie den Zusatz, der jetzt lautet: „Die Selbsthilfegruppe für Menschen mit chronischen Krankheiten“.

Im Jahr 2016 fand sich dann der sogenannte harte Kern wieder zusammen und hat die ehrenamtliche Arbeit mit neuen Projekten aufgenommen. Es wurden dann Projekte wie „Laufen statt Saufen“ und eine „Mal- und Bastelgruppe“ umgesetzt. Es ist dann im Laufe der Zeit ein Engagierter an uns heran getreten, der uns fragte, ob wir als DIVHA, nicht das *Schwimmen im Agrippabad* übernehmen könnten, auch um das Angebot wieder wöchentlich anzubieten, da dies Seitens der Aidshilfe Köln nur noch einmal im Monat durchgeführt wird. Es wurden dazu erste Gespräche mit dem Paritätischen geführt. Primäres Ziel war die finanzielle Förderung des Projektes durch die Selbsthilfeförderung der Krankenkassen. Leider stellte sich heraus, dass dies „so einfach“ nicht machbar ist. Ein so großes wöchentliches Angebot wird von den Krankenkassen finanziell nicht unterstützt. Wir lernten, dass hierfür Stiftungen oder ein privater Investor gebraucht wird. Zunächst konnten wir das Projekt nicht umsetzen – die Betonung liegt auf zunächst.

Die Krankenkassen gewährten uns aber im Jahre 2016 eine sog. Pauschalförderung in Höhe von 300,00 €. Mit diesem Geld konnten wir laufende Kosten wie z.B. Kopien

bezahlen. Nicht unerwähnt bleiben darf an dieser Stelle auch, dass wir bereits in diesem Jahr einen Sponsor fanden, der uns T-Shirts finanzierte. Mit diesen sind wir (Ela, M&M) dann beim „CTC“ (Come together Cup) aufgetaucht – unsere gemeinsame öffentliche Aktion!

Die Aidshilfe Köln fragte uns dann, ob wir uns mit einem Stand beim Sommerfest am Dirk Bach Haus beteiligen möchten. Hierzu gab es dann etliche Überlegungen, was wir dort anbieten könnten. Von Reibekuchen über Popcorn sind wir dann letztlich zu dem Entschluss gekommen, Früchtebecher anzubieten. Glücklicherweise hatten bzw. haben Michael und Ela einen Freund der Obsthändler ist und auf dem Kölner Großmarkt wirklich erstklassige frische Ware anbietet, die er uns auch noch zum Selbstkostenpreis verkaufte.

Als nächstes wurde dann noch über Freunde ein Pavillon organisiert. Der Getränkekühlschrank von Michael Schmeer wurde kurzerhand am Veranstaltungssonntag abgeholt und als Fruchtekühlschrank umfunktioniert. Auch die anderen Dinge wie Messer, Schneidebretter, Tische zum Schneiden wurden organisiert. Die Früchte wurden uns Sonntagsvormittags frisch von der Firma „Fusa Früchte Express“ geliefert und somit konnte die Veranstaltung am Dirk Bach Haus mit der Unterstützung vieler weiterer helfenden Hände durch die DIVHA realisiert werden. Fazit der Veranstaltung ist, das es wieder ein Erfolg für die Gruppe war.

Wie es nun mal so ist in einer „Selbsthilfegruppe, die von Menschen mit chronischen Krankheiten“ gemacht wird, läuft hier nicht immer alles nach Plan.

So war es in diesem Sommer sehr heiß und einer unserer Mitglieder fiel aus, da ihm die Temperaturen sehr zu schaffen machten. Die Konsequenz war, dass die Gruppe mal wieder krankheitsbedingt etwas ins Straucheln kam.

Ein anderes Thema war die Frage von potentiellen Förderern, ob wir nicht auch Spendenquittungen ausstellen können. Diese Frage musste immer mit „Nein“ beantwortet werden, da wir kein eingetragener Verein waren. Dies hielt uns aber nicht davon ab, wieder ein Weihnachtsessen für 2016 zu planen. Natürlich sollte auch wieder eine Tombola durchgeführt und die Lose dafür auch wieder gegen eine kleine Spende abgegeben werden. Diesmal gingen wir mit ca. 30 Personen ins Haus Schäffer nach Zollstock. Der Chef vom Haus Schäffer hatte uns einen sehr guten Preis für ein 3 Gänge Menü gemacht. Es wurde wieder ein toller Abend, und wer Michael kennt, der weiß, dass er immer für eine Überraschung gut ist. Es kamen noch weitere Gäste in den Saal hinzu in dem wir unsere Weihnachtsfeier hatten und diese wurden kurzerhand von Michael mit eingebunden. Die anderen Gäste fanden unsere Gruppe und unser Anliegen so interessant, so dass sie sich gleichfalls mit Spenden und Loskäufen beteiligten.

Wir hatten alle zusammen sehr viel Spaß an diesem Abend. Und so kam dann der Gedanke bei einem Kaltgetränk auf, im nächsten Jahr das gesamte Haus Schäffer an einem Abend mit Gästen der DIVHA zu füllen (Wir sprechen hier von „nur“ 150 Personen). Und wer die beiden Michaels kennt, der weiß die setzen das auch in die Tat um (Ela hatte dazu nix zu melden...lach).

Im Anschluss an diesen schönen Abend gab es viele Diskussionen und Ideen, wie es mit der DIVHA weitergeht. Im Zuge dieser Entwicklung wechselte auch die Gruppenleitung, die jetzt Michael Düsterdick übernahm.

Noch entscheidender war aber, dass sich die Gruppe entschied, sich als gemeinnütziger Verein beim Vereinsregister eintragen lassen zu wollen. Aber dazu mehr im nächsten Abschnitt.

Mein persönliches Fazit ist, die DIVHA und die Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern und Engagierten hat mein Leben positiv verändert bzw. in vieler Hinsicht sehr bereichert. Für mich war und ist auch die Entscheidung aus der „DIVHA - Köln“ die „**DIVHA - Köln e.V.**“ zu machen absolut logisch und richtig gewesen.

Alles zu dem wie es mit der DIVHA – Köln dann weiterging, erzählt euch Michael Düsterdick, den ersten Teil hab ich Michael Schmeer geschrieben. Viel Spaß.

DIVHA - Köln e.V. Jahresbericht 2017

Lieber Michael Schmeer, vielen Dank für Deine vielen Zeilen. Ja und ich darf vorweg nehmen, ich schließe mich Deinem Schlussfazit in jeder Hinsicht an.

Kurz was zu meiner Person, ich heiße Michael Düsterdick, ich bin gebürtiger Kölner, 45 Jahre jung, lebe in Köln Zollstock und bin seit dem Januar 2017 erster Vorsitzender der DIVHA-Köln e.V.

Nachdem ich das Amt übernommen hatte, überschlugen sich die Ereignisse. Nach vielen Gesprächen mit meinen beiden späteren Vorstandsmitgliedern Michael Schmeer und Ela Becker, sowie einigen anderen Engagierten in unserem Umfeld, haben wir letztendlich beschlossen, einen Verein zu gründen.

Nicht jedem gefiel diese Idee und einige entschieden sich, in einer solchen Struktur nicht mehr mitmachen zu wollen.

Die Entscheidung war getroffen, aber was genau jetzt zu tun war, mussten wir zunächst erst recherchieren. Zunächst mussten wir eine Satzung erstellen, die unseren Vorstellungen und Zielen entsprach. Es vergingen also viele Stunden der Überlegungen, und sehr viele Stunden des Schreibens und und und nach und nach nahm die Satzung Form an.

Wichtig war und ist für einen eingetragenen Verein, dass es dafür 7 Mitglieder braucht. Zunächst waren wir „nur“ zu fünft (Schmeer, Ela, Nelly, Axel und ich). Wir mussten also noch 2 Personen finden, die Lust hatten mit uns einen Verein für Menschen mit chronischen Erkrankungen zu gründen – eben die DIVHA - Köln e.V.. Kurzum wir fanden diese im Freundeskreis – Nicole Hövel und Maximilian Ettl.

Im April 2017 war es dann soweit, ENDLICH „e.V.“ und alles wurde leichter. Nicht schneller aber leichter und mitunter wurde so vieles erst möglich.

Als nächstes beschlossen wir, Projektanträge bei den Krankenkassen zu stellen und einen weitaus größeren Betrag über die Pauschalförderung der Krankenkassen zu beantragen. Gesagt, beschlossen und getan.

Uns war damals schon klar, dass wird ein dickes Brett. Wie dick das Brett allerdings dann tatsächlich war, wussten wir zum Glück noch nicht.

Und natürlich wollten wir auch Sach- und Geldspenden für unsere Arbeit einwerben. Wichtig war und ist, der Zusatz „e.V.“ ermöglicht es uns Spendenquittungen auszustellen!

Unser erstes großes Event 2017 war, das Dirk Bach Sommerfest. Hierfür hatten wir einen Plan. Wir wollten einen richtig tollen Pavillon, wir wollten Flyer, wir wollten T-Shirts und wir wollten einen Kühlschrank. Wir waren (und sind) jung und mutig und schrieben unseren Wunschzettel in einen Projektantrag und reichten diesen bei der AOK und Pronova BKK ein. Ja, was soll ich schreiben, es war zwar nicht Weihnachten, aber die Krankenkassen haben alles bewilligt, und so sind wir heute Eigentümer des schönsten, selbst designten Pavillon ever ever ever.

Als erstes war aber Probeaufbau angesagt. Dies machten wir in Kombination mit einem Grill Tag (bei Familie Becker/ Düsterdick). Gut und lecker. Abends wurde der Pavillon nach einigen Fotos wieder abgebaut und im Keller verstaut. Das Sommerfest konnte kommen.



Und es kam. Am 25.06.2017 bauten wir unseren Pavillon das erste Mal vor Publikum auf. Alle staunten nicht schlecht. Mit großen Augen und einigen Fragen kamen sogar die Profis auf uns zu und fragten erstaunt, wie wir das organisiert haben. Hmm, das mögen jetzt vielleicht die falschen Worte sein: „aber wer kann, der kann halt ☺“ Aber klar und jetzt im Ernst, ein dickes Dankeschön geht hier schon Mal an die beiden Krankenkassen und an den Paritätischen und hier namentlich an Frau Oertel und Frau Fuß, die uns bei allem tatkräftig unterstützt haben!!!

Zurück zum Sommerfest. Nachdem der Pavillon aufgebaut war, mussten wir unseren Stand vorbereiten, denn wir wollten Fruchtspieße und Früchtebecher herausgeben. Zusammenfassend kann ich sagen, es war ein gelungener Tag, wir nahmen einige Spenden ein und knüpften einige gute Kontakte.

Ein besonders guter Kontakt entstand zum Initiator des „Come together Cup“ Andreas Stiene. Durch diesen Kontakt konnte die DIVHA auch beim CSD mitgehen und wird am 31.05.2018 einen Infostand auf dem CTC haben.



Nun ging es mit großen Schritten in Richtung Weihnachtsfeier 2017.

Zuvor hatten wir aber noch eine neue Bekanntschaft gemacht. Wir (Michael Schmeer und ich) waren auf dem Weg zu einem Seminar des Paritätischen und auch ausnahmsweise viel zu früh dran. Auf dem Marsielstein hatte an der Ecke ein neues Café aufgemacht „Café InSide“, also tranken wir noch einen Kaffee dort. Die Besitzerin selbst hat uns bedient. Da wir unsere neu designten Vereinsshirts anhaten, stellte sie uns die Fragen, was das heißt DIVHA und was wir so machen. Im Laufe des Gesprächs stellte sich heraus, dass sie auch die Geschäftsführerin der „Kämpfen Stiftung“ ist. Nach dem interessanten Gespräch tauschten wir E-Mail-Adressen aus und verabschiedeten uns. Später mehr dazu .

Bei den weiteren Sitzungen war die Weihnachtsfeier nun das Hauptthema. Die Frage war zunächst wie groß das ganze werden sollte. Michael Schmeer und ich hatten die Vorstellung, dass die Weihnachtsfeier diesmal ruhig was größer werden sollte. Wir dachten so an 150 Personen, was bei Ela Becker und Axel Hentschel zu leichter Schnappatmung führte. Wir diskutierten die Sache und überzeugten unsere Mitstreiter. Also es sollte eine Feier für 150 Gäste werden, und ein 3 Gänge Menü sollte kulinarisch gereicht werden. Darüber hinaus sollte eine Tombola mit vielen richtig schönen Preisen die Krönung des Abends werden.



In den Wochen vor der Weihnachtsfeier gab es noch viel zu tun, wobei unsere Füße ein wenig in Mitleidenschaft gezogen wurden. Michael Schmeer und ich liefen einige Mal in und um die Stadt herum, um Sachspenden zu sammeln. Unzählige Mails und Briefe haben wir geschrieben, zu 60% mit gutem Ausgang. Die Tombola wuchs, und das Schlafzimmer der Familie Becker / Düsterdick glich wieder einmal einer Lagerhalle. Sollte sich ja nach der Feier wieder entspannen – jedenfalls für die nächsten Monate.

Es kam der 09.12.2017 das große Packen der Tombola Preise. Ela Becker, Michael Schmeer und ich, sowie zwei sehr tolle Helferinnen namens Nicole Schneider (gute Freundin des Vorstandes) und Brigitte Blaßing (Mutter von Ela Becker) staunten nicht schlecht, als wir alle Preise im Wohnzimmer aufstellten.

Zuerst packten wir die Geschenke für jeden Gast. 1,5 Stunden später waren die ca. 150 Tütchen gepackt. Weiter ging es. Kleine Taschen und große Taschen wurden als Surprise Preise verpackt. Kleine und große Preise verpackt und der Rest blieb einfach so wie wir es bekommen hatten.

Ach ja, 40 Gutscheine hatten wir auch noch. Einfach der Wahnsinn was wir so alles bekommen hatten. Danke, Danke, Danke.

Eine Woche später war es dann soweit. Ela's Vater musste dreimal hin und her fahren, um nur die Tombola Preise zur Lokalität zu bringen.

Nachdem alles aufgebaut war, kamen auch schon die ersten Gäste. Schnell füllte sich das Gasthaus und für die Tombola Lose erhielten wir reichlich Spenden.

Am Ende waren es 1780 Stück. Der Hammer. Das Essen wurde von allen sehr genossen und die Nachspeise mehrmals verputzt. Einige Ehrungen haben wir vergeben (mit Tränen in den Augen). Dann kam der Anfang der Tombola das erste Los, alles war ruhig und gespannt auf die Preise, nach 3 Stunden hat der Hauptpreis seinen glücklichen Empfänger gefunden.

Und unsere Gäste waren höchst zufrieden mit dem Ambiente, Essen und der Tombola. Einfacher gesagt, es war ein geiler Abend.

Am Freitag den 05.01.2018 war dann unser erstes Treffen im neuen Jahr. Und unsere Jahres Bilanz 2017 kann sich mit 800,- € plus sehen lassen. Ach ja, da war ja noch die Kämpgen Stiftung, da haben wir jetzt einen Antrag für das Schwimmen im Agrippabad gestellt, und nun warten wir auf die Dinge, die da kommen werden.

Neben der Durchführung der Events wie CSD, CTC, Dirk Bach Fest und Weihnachtsfeier trifft sich die DIVHA - Köln alle 14 Tage in den Räumen des Paritätischen. Hier wird ein großer Teil der Veranstaltungen diskutiert und Aufgaben verteilt. Allen unseren Veranstaltungen gemein ist, dass wir Begegnungen schaffen wollen zwischen Menschen mit chronischen Erkrankungen und „Gesunden“. Wir wollen mit unseren Aktionen einen Weg schaffen, um aus der gesellschaftlichen Isolation rauszukommen. Wir wollen Betroffenen – also uns – Mut machen Trotz Behinderung wieder schwimmen oder ins Café zu gehen. Besondere Bedeutung haben auch unsere Gruppentreffen, zu denen durchschnittlich 6-8 Personen, kommen, um Erfahrungen auszutauschen – hier findet Hilfe zur Selbsthilfe statt.

Wir reden hier über unseren Alltag und über die Probleme, mit denen wir uns tagtäglich beschäftigen müssen.

Neulich sagte einer unseren neuen Mitglieder (aus dem Kölner Umland), das Er nicht zu jeden Treffen kommen könne, da die Fahrkarte zu teuer sei. Wir diskutieren diese Problematik und stellten dabei fest, dass er einen Schwerbehindertenausweis hat und eine sehr kleine Rente bekommt. Was er nicht wusste war, dass er einen Antrag auf vergünstigtes bis hin zum kostenfreien Nutzen des ÖPNV's beim „Versorgungsamt“ stellen kann.

Wir besprechen natürlich auch unsere Erfahrungen mit den Ärzten und vermitteln, wenn gewünscht auch gerne die Kontakte weiter.

Besonders interessant waren hier die Erfahrungen, die Ela Becker als Schmerzpatientin mit der sog. „Stereotaxie“ machte. Von ihren Erfahrungen und Berichten profitierte insbesondere Michael Schmeer, der an einer rechtsbetonte Spastik in den Beinen leidet. Es stellte sich heraus, dass auch für ihn die „Stereotaxie“ in Frage kommt.

Bei dieser Art der Behandlung wird eine kleine Pumpe unterhalb der Rippen auf der linken Seite implantiert und durch einen Schlauch fließt ein Medikament direkt in den Spinalkanal. Der große Vorteil hierbei ist, dass die abgegebene Dosis des Medikaments im ml/d Bereich liegt und direkt dorthin gelangt wo das Medikament auch wirken soll. Michael sagt, dass für ihn Stereotaxie mehr als nur ein Zugewinn an Lebensqualität ist.

Wäre Ela Becker nicht zufälligerweise auf einen Flyer mit Informationen zur Behandlung der schweren Spastik, in der Uniklinik Köln in der Ambulanz der Stereotaxie gestoßen, würde Michael wahrscheinlich immer noch die verschiedensten Medikamente ausprobieren, um die vorhandene Spastik in den Beinen in den Griff zu bekommen.

Wir diskutieren vielfach unsere Erfahrungen mit ambulanten Diensten. Hierbei ist uns immer wichtig, dass wir als Menschen ernstgenommen werden und die Hilfen bekommen, die wir brauchen. Wir freuen uns, mit RheinSupport e.V. einen verlässlichen und wirklich empfehlenswerten Kooperationspartner gewonnen zu haben. Für RheinSupport e.V. wie für die DIVHA – Köln e.V. steht der Mensch im Zentrum und ist Inklusion ein Maßstab der Arbeit und des Selbstverständnisses.

Ein weiteres Thema der Gruppentreffen ist auch immer wieder der Pflegegrad. Es kommt hier immer wieder vor, dass Menschen, die chronisch erkrankt sind und/oder eine körperliche Einschränkung haben, nicht glauben, dass ihnen ein Pflegegrad zu steht. Sie sind häufig der Meinung, dass nur Menschen mit einem Schwerbehindertenausweis einen Anspruch auf Pflegegeld haben, was so ja nicht richtig ist.

Die Liste der Themen lässt sich noch weiter ausführen, die kurze Darstellung zeigt aber auch schon auf, wie wichtig der Austausch ist, denn man lernt nie aus, egal welches Alter man hat. Und das macht uns die DIVHA – Köln e.V. auch aus. Die verschiedensten Menschen, mit den unterschiedlichsten Erfahrungen, tauschen sich aus und versuchen damit das Leben jedes einzelnen zu bereichern und die Lebensqualität zu steigern. Auch sind wir immer telefonisch für einander da, denn es gibt ja Dinge, die muss man sich einfach mal von der Seele reden und da benötigt man jemanden, der einfach mal zuhört und einem dann wieder Mut macht und aufbaut.

Das bedeutet für uns Hilfe zur Selbsthilfe. Für Menschen dazu sein und gemeinsam das Leben zu meistern und zu genießen.

Abschließend möchte sagen, dass sich in der DIVHA - Köln e.V. eine tolle Truppe gefunden!!!

Auf zu weiteren Jahren.

Michael Düsterdick
Vorsitzender der DIVHA - Köln e.V.